

# 1. FORUM ANTHROPOZÄN



Fotos: Christian Sengler

Zukunftswerkstatt: transdisziplinär nach der »Design Thinking«-Methode vom Hasso-Plattner-Institut Potsdam.



Forum Anthropozän: (von links) Werner Boote, Peter Granig, Latri Khenpo Nyima Dakpa Rinpoche, Karin Haselböck, Manfred Sauer, Horst-Peter Groß, Michael Wagreich, Bakyt Dzhusupov, Sabine Seidler, Rosemarie Bernhardt, Christine Muttonen, Eva Flatscher, Rainhard Fuchs und Miquel Nogués.



Pressekonferenz: Ein hochkarätig besetztes Podium informierte über die neuesten Studienergebnisse zum Thema Anthropozän. Spuren eines »frühen Anthropozäns« sind bereits mehrere Tausend Jahre alt.



Tagungsort mit Symbolkraft: Das 1. Forum Anthropozän fand auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe statt, am Fuß des Großglockners mit seinem schwindenden Gletscher, der Pasterze.

## Ist der Mensch noch zeitgemäß?

**Ein neues Forum, das alljährlich stattfinden soll, widmet sich dem »Anthropozän« und stellt transdisziplinär die Frage nach dem Verhältnis »Natur – Innovation – Verantwortung«. Beim ersten Treffen im österreichischen Mölltal am Großglockner kamen internationale Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Religion zu Wort. Organisatoren des Forums Anthropozän waren die Initiatorin und Obfrau des auf Nachhaltigkeit bedachten Vereins ProMÖLLTAL, Sabine Seidler, und Horst Peter Groß, Vorstand Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten.**

Die mittlerweile globale »geologische Macht« des Menschen – seine Fähigkeit, irreversible Erdprozesse anzustoßen – läutet dem niederländischen Chemiker und Atmosphärenforscher Paul Crutzen zufolge das neue Erdzeitalter Anthropozän ein: das »Menschenzeitalter«. Die Begründung lautet: Die menschlichen

Interventionen auf dem Planeten sind in biologischer, chemischer und geophysikalischer Hinsicht tief greifend und langfristig wirksam. Und daher nachhaltig – allerdings in negativem Sinn.

Für die International Commission on Stratigraphy (ICS) referierte Michael Wagreich, Geologe am Department der Universität Wien, über »Marker«, von Menschen verursachte Spuren, die selbst nach Jahrtausenden noch vom globalen Fußabdruck des Menschen zeugen. Der ICS-Bericht für 2016 listet als »Marker« Plastik, Aluminium, Beton, Pestizid-Bestandteile und Nitrat (Düngemittel) auf sowie den CO<sub>2</sub>-Anstieg in der Atmosphäre. Als spezifischen Marker erwähnte Wagreich das radioaktive Isotop Plutonium-244, das bei der Zündung einer Kernwaffe entsteht und eine Halbwertszeit von 80 Millionen Jahren hat. Den globalen Wandel nannte er entsprechend »unumkehrbar«. Christine Muttonen, Präsidentin der Parlamentarischen Versammlung

der OSZE a. D., mahnte: »Fortschreitender Klimawandel kann sich auch zu einem weltweiten Sicherheitsrisiko entwickeln. Ressourcenknappheit, wie zum Beispiel bei der Versorgung der Menschen mit Wasser, wird zu Verteilungskonflikten und großräumigen Migrationsbewegungen führen, die langfristig die Stabilität von Staaten gefährden könnten.«

Weitgehend einig war man sich, dass der Frage nach »dem guten Leben für alle« – und nicht nur für einige wenige – anders nachgegangen werden müsse als bisher. Ebenso darüber, dass das Anthropozän aus diesem Blickwinkel heraus weniger eine technologische als vielmehr eine gesellschaftspolitische Herausforderung sei.

Für den kulturellen Bereich sprachen der Autor und Regisseur Werner Boote, der mit Filmen wie »Plastic Planet« oder »The Green Lie« den Finger in die Wunden der Wohlstandsgesellschaft legt und damit weltweit auf Information, Transparenz und Bewusstseinsbildung setzt,

sowie Miquel Nogués vom Centre de Cultura Contemporània de Barcelona, der dazu aufrief, »aufzuzeigen, aufzurütteln, die Emotionalität der Menschen anzusprechen und Prozesse der (kollektiven) Reflexion anzuregen.«

### Alternativen entwickeln, Widerstand leisten, Solidarität leben

Die Bedeutung von Spiritualität unterstrich Latri Khenpo Nyima Dakpa Rinpoche vom osttibetanischen Latri-Kloster: Ein einseitig wirtschaftspolitisch ausgerichteter Blick verschleierte die ökologischen Implikationen dieser Entwicklung und ignoriere, dass es nur einen einzigen Planeten Erde mit seinen natürlichen Ressourcen gebe. Er kritisierte, dass die Gewinner des Systems kapitalistischer Ausbeutung von Mensch und Natur nicht bereit seien, die Daseinschancen der Völker und der Spezies der Erde gerecht zu teilen.

Auch der lutherische Theologe Superintendent Manfred Sauer resümierte: Der Mensch ist zur ernsthaften Bedrohung für diesen Globus geworden. Doch Sauer sieht Hoffnung für Wende und Umkehr. Es gehe

um Selbstreflexion und das kritische Hinterfragen von politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, darum, Alternativen zu entwickeln, Widerstand zu leisten, Solidarität zu leben und umweltschonende Praktiken in Sachen Ernährung und Konsum sowie beim ökologischen Fußabdruck zu erproben.

Karin Haselböck, Strategieentwicklerin bei Ashoka Austria/Europa, schlug vor, geeignete soziale Prozesse zu designen und Social Entrepreneurs zu fördern, die »als Pioniere mit innovativen Konzepten, Kreativität und unternehmerischem Können ökologische, soziale und gesellschaftliche Probleme lösen«.

Das Fazit des Forums: Wir müssen einen vernünftigen Umgang mit all dem finden, was wir in die Welt gesetzt haben und setzen werden. Die innovationsgetriebene Wissenschaft und Forschung unter kapitalistischer Verwertungslogik dürfe diese Fragen nicht an Ethikkommissionen weiterreichen, und die Politik dürfe nicht allein aufgrund von Expertengutachten entscheiden, sondern müsse Wege finden, Fragen, die öffentliches Gut und das gemeinsame

Schicksal der Menschheit in ihrer Weltgesellschaft betreffen, im Diskurs und unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft zu entscheiden.

Mitveranstalter Horst Peter Groß forderte, vorrangig das Menschenbild in den Blick zu nehmen. Denn es sei eine »Ironie der Menschheitsgeschichte, dass gerade im »Zeitalter des Menschen« durch den entfesselten Freiheitsgebrauch des Menschen eine Entwicklung eingeleitet wird, die ihn als selbstbestimmtes Wesen zunehmend überflüssig macht. Oder schaffen wir es vielleicht doch irgendwie, den immer offensichtlicher werdenden selbstzerstörerischen Pfad zu verlassen und eine andere, neue ökosoziale Lebensqualität zu finden – also einmal wirklich innovativ zu sein?«.

Das 2. Forum Anthropozän am Großglockner wird für den 20. bis 22. Juni 2019 angekündigt. Veranstalter: Verein ProMÖLLTAL | ARGE Alpine Nature Campus, Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten und Verein Institut für Innovation